

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 352.

Donnerstag den 18. December.

1851.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der unter der Firma „Piloty & Löhle“ zu München bestehenden Kunstanstalt haben wir bereits im October ds. J. das erste und zweite Heft dritter Serie des in der sogenannten „Englischen Kunstanstalt von A. H. Payne“ hier erschienenen Bilderwerkes, betitelt „Der Kunstverein“, — weil laut Gutachten der verpflichteten Sachverständigen beide Hefte in den darin befindlichen Stahlstichen widerrechtliche Nachbildungen von verschiedenen aus der zuerst gedachten Münchener Kunstanstalt hervorgegangenen Lithographieen enthalten, in Anwendung des Gesetzes, den Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst betreffend, vom 22. Februar 1844, provisorisch mit Beschluss belegt und den weiteren Vertrieb derselben verboten, auch dem vorgenannten Besitzer der „Englischen Kunstanstalt“ aufgegeben, die von ihm veröffentlichte Ankündigung besagter Stahlstichsammlung zu widerrufen.

Da Herr Payne dieser Weisung bis jetzt nicht Folge geleistet, vielmehr im 3. und 4. Heft seines obenerwähnten Bilderwerkes wiederum dergleichen widerrechtliche Nachbildungen aufgenommen und veröffentlicht hat, gegen welche daher in derselben Maße wie beim 1. und 2. Heft zu verfahren gewesen,

so wird, anderweitem Antrage der Berechtigten gemäß, Solches hiermit Obrigkeitswegen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Leipzig den 13. December 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger. Iphofen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Ober-Postamt sieht sich im Interesse des Publicums wie der Postanstalt zu der angelegentlichen Wette veranlaßt, für die herannahende Weihnachtszeit die Ausgabe von abzusendenden Päckchen und Gelben, so viel irgend möglich, nicht in der letzten Minuten der Schlusszeit erfolgen zu lassen. Besonders gilt dies für die Sachen, welche noch mit dem Abends 10 Uhr von hier nach Magdeburg abgehenden Nachzüge befördert werden sollen, bei denen es wegen Kürze der Zeit bis zur Abfahrt unerlässlich ist, daß mit dem Schlage 7 Uhr die Verriegelung der Sendung schon geschehen sein muß.

Ubrigens ist für die gedachte Zeit in den Abendstunden noch eine vierde Brückenuhr in der Hauptstürze des Posthauses, rechts neben der Treppe aufgestellt.

Leipzig, den 8. December 1851.

Königliches Oberpostamt.
Röntsch.

Der Weihnachts-Bazar in der Centralhalle.

Unsere Centralhalle zeigt sich in ihrer zunehmenden Großartigkeit und innerer Ausstattung immer mehr als ein Institut, das täglich mehr an Bedeutung gewinnt und unserer Stadt zur wahrhaftigen Zierde gereicht; es ist uns in ihr eine Musteranstalt erstanden, wie eine solche keine Stadt Deutschlands aufzuweisen haben dürfte. In einer harmonischen Vereinigung alles Nützlichen mit dem Schönen und Wissenswerthen wird hier jetzt alles dem Besucher vor Augen geführt, was in Kunst, Industrie und Wissenschaft Neues und Ausgezeichnetes geschaffen, und der neuerrichtete Kreislauf so wie der Antiksalon für alle neuen Erscheinungen deutscher und ausländischer Kunst und Literatur, wodurch die Centralhalle zum Versammlungspunkt nicht nur sächsischer Industrie und Kunst, sondern auch der Schäye europäischer Wissenschaft erhoben wird, sehen dem ganzen Unternehmen die Krone auf.

Auf diese Weise wird dieses in seiner Anlage so gemeinnützige Etablissement dem ursprünglichen Zweck, der Gründidee, welche dem Begründer bei seiner Erbauung vorschweben mochte, immer näher gebracht, nämlich in der Centralhalle einerseits einen Vereinigungspunkt für Einheimische zu begründen und in demselben Gelegenheit zur Förderung industrieller, mercantilischer, artistischer, gemeinnütziger und zugleich geselliger Zwecke zu gewähren, andererseits aber dem Fremden in unserer an Naturschönheiten und anderen Sehenswürdigkeiten ohnehin nicht überflüssig versehenden Stadt einen Anziehungspunkt mehr, ihm dabei einen angenehmen Aufenthalt und zugleich einen Sammelpunkt zu bieten, um ihn in Leipzig einige Zeit zu fesseln, ihn zu veranlassen, einige Tage in unserer Mitte zu verweilen, und eben durch diese gegenseitige Verführung zwischen Fremden und Einheimischen merkantile Zwecke zu beför-

dern. In wie weit unsere Centralhalle dieser Bestimmung nahe gekommen, ja sie bereits erreicht hat, davon mögen sich die Besucher bei Gelegenheit der jehigen Weihnachtsausstellung überzeugen.

An uns liegt es nun, uns dieses in seiner Anlage so zweckmäßige und schöne Etablissement auch für die Dauer zu erhalten, und wir erhalten es uns durch rege Theilnahme, durch zahlreichen Besuch, durch thätige Unterstützung, durch dankbare Anerkennung des gemeinnützigen Strebens des Mannes, der es ins Leben gerufen, und wozu uns gegenwärtig durch den Weihnachts-Bazar, wie ein solcher durch die vereinten Bestrebungen der Einwohner in Leipzig noch keiner gesehen wurde, eine so schöne Gelegenheit geboten ist.

Beginnen wir die Wanderung durch die geschmackvoll decorirten Hallen. Ein Lichtglanz blendet das Auge gleich bei unserem Eintritt und der Totalindruck ist ein so überwältigender, daß wir uns erst sammeln müssen, um im Stande zu sein, das Einzelne ins Auge zu fassen. Wie begegnen in den Aushangsbildern vielen Namen von Künstlern, die in unserer Stadt einen guten Klang und durch jahrelangen Ruf ihre Meisterschaft genugsam an den Tag gelegt haben. Gleich in der Halle Nr. 2 erblicken wir die so anmutigen lackirten Blechwaren des Herren Wilhelm, die jeder Haushaltung zum wahren Schmuck gereichen, ein reiches, elegantes Sortiment, so daß die Wahl schwierig ist. Sehr schickend und kunstvoll sind die Anstriche von Holznachahmungen, und wir werden versucht, uns durch Berührung zu überzeugen, daß wir kein Holz, sondern Blechgeschäfte vor uns haben. Dabei ist ein reiches Lager von Gegenständen vorhanden, die sich theils zu nützlichen, theils zu unterhaltenden Geschenken für Kinder eignen. Einen angenehmen Ruhepunkt findet das Auge an der allerliebsten künstlichen Blumenausstellung des Herren Lehmann,